

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

14.2.1825 (Nr. 45)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 45.

Montag, den 14. Februar

1825.

Deutsche freie Städte. (Bremen. Im Gebiet von Hamburg: Rizebüttel, Uetersen, Kirchwarden, Wilhelmsburg) — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Deutsche freie Städte.

Bremen, den 4. Febr. Gestern Abend, Schlag 11 Uhr, wurden wir hier durch ein plötzliches Blendens des Licht erschreckt, dem unmittelbar ein betäubender Knall folgte. In kurzen Zwischenräumen erfolgten, von den Glocken der Thurmuhren durchdrönt, noch drei heftige Schläge, wobei Blitz und Donner wieder zugleich, welcher letztere nicht von dem gewöhnlichen Rollen begleitet war. Nach diesen Donnerschlägen trat tiefe Stille ein; nur wollen Einige gegen Morgen noch einen entfernten Donner gehört haben. Der Himmel war in jenem Augenblick bedeckt, doch war es des Mondscheins wegen ziemlich hell. Am Tage hatte ein heftiger Sturm gewüthet, welcher sich gegen Abend etwas legte, wobei sich der Himmel aufklärte. Kurz vor dem Gewitter hatte es etwas geschneiet. Nach dem letzten Schlag fieng der Sturm, mit Schneegestöber untermischt, auf's Neue an zu rasen. Dieses dauerte die ganze Nacht durch, und hat heute den Morgen noch angehalten.

Rizebüttel (im Gebiet von Hamburg), den 4. Febr. Nachdem es gestern den ganzen Tag über fürchterlich aus Nordwest gestürmt hatte, traf Abends um 10 Uhr plözlich die Nachricht ein, das Wasser steige mit beispielloser Schnelle, und bedrohe Rizebüttel. Bald stand das Neufeld unter Wasser und umgab die Neepfslägerrei, der man, trotz aller Anstrengung, keine Hülfe bringen konnte. In demselben Augenblick brach der Obdeich an der Ostseite des Hafens; dann strömte das Wasser über den Kamm des Dinnen- oder alten Grodenner Deichs, und zerriß ihn in der Nähe des Armenhauses, drang von da nach dem dahinter befindlichen Deich und dann in das Siehl, das Rizebüttel mitten durchschneidet. Erst um 2 Uhr war die Gefahr vorüber; als kein das Wasser fiel bei Eintritt der Ebbe nur um 3 Fuß. Der Anblick heute bei Tagesanbruch war schaudernd. Das ganze Land war ein Wasserspiegel. Die hannöverschen Deiche sind ohne Zweifel gebrochen, auch der Grodner Seedeich scheint an 5 bis 6 Stellen durchrissen zu seyn. Döse und Duhnen sind frei. Ueber die Beschädigungen im Einzelnen hier am Ort ist noch nicht genau zu berichten. Der Grund des Leuchthurms hat bedeutend gelitten. Bei'm Badehause sieht man vorn u. hinten die nackten Grundpfähle. Wannen und Röhren sind zertrümmert; die hölzernen Seitenbehälter nach der See hinweggeschlagen u. Das Schifferhaus steht nur noch auf einem Pfahl; die Packhäuser sind alle weg. Schiffe, an denen gearbeitet wurde, sind umgekehrt;

andere auf den Strand geführt oder ganz weggerissen worden. Von dem Unglück auf dem Lande wissen wir nichts, da alle Verbindung unterbrochen ist. Eine Hungernöth ist wohl nicht zu fürchten, aber das augenblickliche Elend ist sehr groß. Viele Menschen haben von ihren Habseligkeiten nichts gerettet, als die Kleidungsstücke, die sie eben trugen, und ihren ganzen Viehstand verloren. Das unübersehliche Unglück ist nicht sowohl durch die Schwäche der Deiche, als dadurch entstanden, daß die Deiche nicht hoch genug waren. Auch die Insel Neuwerk hat unsäglich gelitten. Kein Haus ist unbeschädigt geblieben. Der Thurm hält sich nur noch durch Stützen, und durch den Bruch des innern Deiches ist alles Vieh ertränkt worden. Die Menschen haben sich, von allem entblößt, hierher geflüchtet. Nur die Bewohner des Thurms und die Lampenwärter im Leuchthurm sind geblieben, und werden von hier aus mit Lebensmitteln versehen. Was man am empfindlichsten entbehrt, ist Trinkwasser *) , da alles Wasser mit Seewasser gemischt ist.

Uetersen, den 6. Febr. Dem Vernehmen nach sind alle Deiche bis nach Glückstadt hinunter gebrochen; alle Marschfelder (bis auf unsere Klostermarsch) Seeziermich, Sonnlich, Neuendor, Collmar, Breitenburg, Bielenberg, Hasellau u. Haselndorf überschwemmt. Die beiden letztern, uns am nächsten liegenden Distrikte, haben schrecklich gelitten. Viele Häuser sind von der anströmenden Fluth umgeworfen, und Menschen und Vieh ertrunken. Man ist noch immer beschäftigt, Leute zu holen, die sich auf die Bühnen ihrer Häuser geflüchtet haben.

Kirchwarden (in den Vierlanden), den 5. Febr. Die Nacht vom 3. auf den 4. d. M. war auch für unsre Landschaft verderblich. Es konnten die Deiche der mit unglaublicher Schnelligkeit anwachsenden Fluth nicht widerstehen. Um 5 1/2 Uhr brach der Deich an einer Stelle, die schon am 15. November des vorigen Jahrs durchbrochen und sehr bald wieder hergestellt war. Das Wasser ergoß sich mit großer Gewalt, so daß eine Strecke des Deichs von 200 Fuß in der Länge und 50 Fuß in der Tiefe weggerissen wurde. — Die Einwohner dieses Landes sehen einem traurigen Sommer entgegen, da ihre Winterfaat verdorben, das Land zur Sommerfaat untauglich ist, und die Wiederherstellung des Deiches die

*) Es sind bereits mehrere Fahrzeuge mit Trinkwasser von Hamburg nach Cuxhaven gesandt worden.

größten Anstrengungen und Kosten erfordert. Es sind circa 1500 große Marschmorgen des schönsten Landes mit Wasser überflossen.

Wilhelmsburg, den 9. Febr. Im Mittelpunkte der in der Nacht vom 3. und 4. d. M. in hiesiger Elbgegend erlebten größten und schrecklichsten Sturmfluthen dieser und früherer Zeiten, und von der großen Gefahr am mächtigsten von allen Seiten bedrohet, hat diese Insel doch noch das Glück gehabt, daß die hannoverschen Deiche, bis auf zwei Kaypensfürze, von Grund-Deichbrüchen verschont geblieben sind. Allein die Hamburger Deiche auf der Beddel sind an drei verschiedenen Stellen durchbrochen, und dieser Distrikt hat, mit der hannoverschen Voigtei Georgieswärder, so wie der Hölzel, eine Ueberschwemmung erlitten. Unerhörte Deichschäden sind entstanden, wodurch die Bewohner in anderweitige große Lasten versetzt sind. Es war eine schreckliche Nacht, alle menschliche Hilfe ohne Wirkung, nur die Vorsehung und die gute Verwahrung der Deiche durch früher höhern Orts verschaffte Busch- und Sicherheits-Masregeln konnten retten. Die Insel Neuhoß mußte härter heißen; mehrere Deichbrüche raubten Menschen u. Vieh das Leben, und vernichteten Häuser und Deiche. Die Voigtei Neuuland, Amts Harburg, Worbürg, die dritte Meile, Altenlandes, Zinkenwärder, Allmewärder, Billwärder, Moorwärder, auch die Vierlande, wurden durchbrochen und müssen Verwüstungen erlitten haben, die noch nicht geschildert werden können. Deutlich konnte man von hier sehen, wie Harburger Schiffe die Moorbewohner im Neuulande aus ihren Häusern zu retten suchten.

Frankreich.

In der Sitzung der Pärskammer vom 8. wurde das die Nonnenklöster betreffende Gesetz, nachdem es in den verschiedenen Sitzungen, worin es zur Erörterung gekommen, mehrere und beträchtliche Amendements erlitten, mit einer Mehrheit von 171 Stimmen gegen 34 angenommen.

— Verschiedene Journale sagen: »Man versichert, es sey zu Paris, für Rechnung der griechischen Regierung, ein Anleihen von 20 Millionen Fr. abgeschlossen worden. Es heißt ferner: Es sey eine Subscription zu Stande gekommen, Kraft welcher 10,000 Fr. jährlich zu sammengeschossen werden, um für die Erziehung der Söhne Marco Bozzaris, Miaulis und anderer griechischen Heerführer, die sich im Kampfe für die Unabhängigkeit ausgezeichnet haben, zu sorgen. (Etoile.)

— Ein Auszug aus den Rechnungen der portugiesischen Zollhäuser zeigt, daß, von 26,724 Fässern Porto-Wein, die im Laufe des vorigen Jahrs ausgeführt worden sind, 19,968 für England und nur zwei für Frankreich bestimmt waren. Darüber darf man sich wenig wundern: England hat weder Burgunder, noch Champagner, noch Bordeaux, noch Languedoker, noch Rhone-Weine. (Etoile.)

— Unter den Phrasen der französischen Journale im

Solde Englands, gibt es keine unverschämtere, als folgende:

»Daß die Kontinental-Mächte keine Bewegung gegen England machen könnten, ohne ihrem Untergang entgegen zu rennen, und ihr Daseyn zu gefährden.« Und von wem rührt diese Phrase her? Von den nämlichen Leuten, die ehemals immer das Kontinental-System im Munde führten, und mit großem Geschrei zum Untergang Englands aufforderten. (Etoile.)

Großbritannien.

London, den 5. Febr. Der Times meldet, daß H. de los Rios, Minister Spaniens, hier angekommen ist, um der brittischen Regierung, wegen Anerkennung der südamerikanischen Staaten, Vorstellungen zu machen.

Vom 7. Februar. H. Canning hat in seinem Landhaus zu Gloucester-Lodge ein großes diplomatisches Mittagessen gegeben. Man bemerkte unter den Gästen auch H. de los Rios, der neulich in England angekommen ist. Der französische, russische, östreichische und preussische Gesandte haben an diesem Banket Theil genommen: man sah dabei auch die Gesandten der Mächte vom zweiten Range.

— Vorgestern ist ein großer Cabinetrath gehalten worden, und er sollte gestern sich noch einmal versammeln; bekam aber Gegenbefehl.

— Man versichert, Sir Karl Stuart werde in wenig Tagen nach Lissabon verreisen, und von mehreren Gesandtschafts-Kavalieren begleitet werden, um der Mission, womit er beauftragt ist, mehr Glanz zu geben. (the Globe.)

— Der Sprecher der Kammer der Gemeinen hat am 5. den ministeriellen Mitgliedern sein erstes parlamentarisches Mittagmahl gegeben; mehrere Minister wohnten demselben bei. Den 6. gab er ein zweites Diner, wozu die Mitglieder der Opposition, z. B. Lord John Russell, Sir James Mackintosh, Hr. Brougham u. geladen waren.

— Unsere Theater scheinen in diesem Augenblicke bestimmt, den Freunden der Neuheit Auftritte darzubieten, die auf dem Anschlagzettel nicht angekündigt sind. Gestern war die Reihe am Theater von Covent-Garden. Miß Foote erschien, nach einer langen Abwesenheit, zum erstenmal wieder auf der Bühne.

Diese junge Schauspielerin, deren Talente das Publikum sehr hoch schätzt, wurde noch interessanter seit dem Prozesse, den sie gegen einen treulosen Geliebten geführt und gewonnen hat, welcher den Heirathsverspruch, den er ihr schriftlich gegeben, nicht halten wollte. Sobald sie erschien, erlöhte aus allen Theilen des Saales einmüthiger und wiederholter Beifall. Ihre Nührung offenbarte sich durch einen Strom von Thränen; sie fastete sich aber bald wieder, und bis zu Ende des Schauspiel war sie der Gegenstand der schmeichelhaftesten Auspielungen. Man bemerkte, als eine Sonderbarkeit, daß die ersten Worte in der Rolle der Miß Foote folgende waren: »Die Männer sind alle Schmeichler, Heuchler, Ver-

räther! einer von ihnen schien meine Eroberung zu seyn; und es bedurfte nur eines Augenblickes, um zu zeigen, wie ohnmächtig die Reize seyen, von denen er bezaubert schien.«

Niederlande.

Man liest in dem Belgier, einem Journal der Niederlande folgenden Artikel:

Die Unpäßlichkeit unsers Monarchen hat, dem Vernehmen nach, durchaus kein beunruhigendes Symptom; wir glauben es gern, weil diese Ueberzeugung unsern Wünschen gemäß ist; indessen möchten wir lieber auf jedem andern Wege, als durch unbestimmte Gerüchte und Sagen beruhigt werden. Wir sind an Ort und Stelle, unser Souverain residirt in dieser großen Stadt, Er hat eine Unpäßlichkeit erlitten, welche, trotz allen Bemühungen der Aerzte, nicht weichen zu wollen scheint, weil Se. M. verhindert sind, Ihre öffentlichen Audienzen zu geben, den Palast zu verlassen, die Stadt und die Spaziergänge, wie Höchste gewohnt waren, zu Fuß und mit jener Popularität zu durchwandeln, welche keiner der geringsten Gründe der großen Unhänglichkeit ist, womit alle Unterthanen der Person des Monarchen ergehen sind; und gleichwohl würdigen weder das offizielle Journal, noch die Palast-Offiziere, den Zustand der Gesundheit des Monarchen dem Volke zu entdecken, dessen Besorgnisse eben so groß sind, als seine Liebe für den König.

Rußland.

Petersburg, den 22. Jänner. Nach einigen heftig kalten Tagen, mit denen unser neues Jahr begann, ist seit der vergangenen Woche wiederum die gelindeste Witterung (4 Grad Reaumur) eingetreten. Die schrecklichen Südwest-Stürme wüthen nicht mehr, allein die schlechte Schneebahn erschwert auf mancherlei Weise den innern Verkehr und den auswärtigen Postenlauf.

— Die schöne und große Kron-domaine, deren Nutzung der Finanzminister erhalten, ist das in Kurland gelegene, seit langen Jahren durch seine trefflichen Seebade-Anstalten bekannte Waldoon.

Spanien.

Madrid, den 1. Febr. Ein Dekret Sr. M., datirt vom 17. Jänner, gestattet, daß alle Kolonial- und andere Waaren, die sich in diesem Augenblicke in den spanischen Häfen befinden, vermittelst einer Abgabe von 2 Prozent, im Innern der Halbinsel frei zirkuliren dürfen.

— Don Antonio Garcia, Befehlshaber des Schiffes Notre-Dame del Carmel, schreibt unter'm 15. Jänner, daß er, 50 Meilen westlich von den kanarischen Inseln, am 15. Dez. vor. Jahrs, der aus 7 Fregatten bestehenden spanischen Schiffs-Division, welche den 7. des nämlichen Monats aus Ferrol ausgelaufen, begegnet sey. Diese Nachricht wurde durch die Depesche verbürgt, welche der Befehlshaber jener Expedition an den Seeminister übersendet hat. (Indicateur de Bordeaux.)

Türkei.

Die Zeitung von Missolonghi vom 8. Jän. sagt: »Zaimi, Loudo und andere Häupter der Mißvergnügten haben sich nach einigem Herumirren nach Anatolico geflüchtet, wo man sie aufnahm, und wo sie nun die Verfügungen der Zentralregierung erwarten. Diese schnelle Unterdrückung der ruhestörenden Partei, die zugleich wieder bewirkte Blokade von Patras, lassen hinlänglich die Energie und Festigkeit der Regierung.«

Die Florentiner Zeitung meldet aus Zante vom 10. Jänner: »In den letzten Tagen segelten hier sechs griechische bewaffnete Schiffe vorbei, um die Blokade nicht nur von Patras, sondern vom ganzen Golf von Lepanto wieder zu veranstalten. Sifni, einer der Anführer des letzten Aufstandes im Peloponnes, lebt hier unter Polizeiaufsicht; einer seiner Söhne soll den Regierungstruppen, welche sich bei Gastuni zum Marsch gegen Patras versammelten, in die Hände gefallen seyn.« — Dieselbe Zeitung schreibt: »Bis jetzt hat sich weder die Landung Ibrahim Pascha's zu Modon, noch überhaupt die Erscheinung einer ägyptischen Flotte in den Gewässern von Morea bestätigt.«

Ddessa, den 24. Jänner. Den neuesten Briefen aus Konstantinopel zufolge, hatte Ibrahim Pascha einen großen Theil seiner Truppen in Candia an's Land gesetzt und Winterquartiere bezogen. Vermuthlich ward die erste Folge der in Morea durch Colocotroni's Niederlage erfolgten Fehlschlagung. Eine alte Erfahrung lehrt indessen, und die neueste Zeit hat es bewährt, daß die Türken nie eine Unternehmung versuchen, wenn nicht zugleich Verrath eingeleitet ist, um dieselbe zu begünstigen. Da nun Ibrahim Pascha von Suda aus 20 Kriegsschiffe mit Truppen und Munition nach Coron übersezte, und dort auf ein Ereigniß zu lauern scheint, so glauben Einige, daß die Zwistigkeiten unter den Griechen noch nicht ganz beigelegt seyen. — Der Spectateur oriental in seinen Nummern vom 17. u. 25. Dez. enthält einen Artikel gegen die Griechen, der an Heftigkeit alle frühern übertrifft. Wir sind nie als unbedingte Vertheidiger der Insurgenten aufgetreten, glauben aber, daß, selbst wenn die harten Anschuldigungen, welche der Spectateur gegen die Griechen vorbringt, völlig in der Wahrheit gegründet wären, sie doch durch ihren heldenmüthigen Kampf um eine christliche Existenz, der ihre Sache durchaus von der der Carbonari scheidet, ein milderes Urtheil verdienen dürften. Der Artikel hat offenbar nur die Tendenz, den Griechen die Hälfte neuer Philhellenen zu entziehen. Allein er ist mit zu sichtbarer Leidenschaft abgefaßt, als daß er die, nach des Spectateurs eigenem Geständniß unter allen Volksklassen, unter allen politischen Parteien in Europa verbreitete, günstige Stimmung für die Griechen zu ändern im Stande seyn sollte.

Semlin, den 1. Febr. Aus Belgrad verbreiten sich beunruhigende Gerüchte über den innern Zustand Serviens; es heißt, daß in mehreren Distrikten eine

ernsthafte Gährung gegen die Knesen (Richter) herrsche, indem sich das Volk gegen die starken Auflagen, die in Folge des jezigen Zustandes des türkischen Reichs immer drückender werden, auflehnen. Wahrscheinlich sind diese Gerüchte übertrieben; sollten sie sich bestätigen, so drohte der Pforte abermals ein empfindlicher Schlag.

Aegypten.

Alexandrien, den 10. Dez. Es sind einige Transport- und drei Kriegsschiffe von unserer Flotte in Griechenland hier eingelaufen. Sie waren durch Stürme von der Hauptflotte getrennt worden, hatten sich sodann nach Marmorissa geflüchtet, und endlich für das Beste gehalten, nach Egypten zurückzukehren, um da weitere Befehle einzuholen. — Es sind in Alexandrien auch zwei europäische Generale mit einem Generalstab von 12 Offizieren

angelangt. Sie wollen bei der ägyptischen Armee Dienst nehmen. Der Pascha versammelt bei Cairo eine Armee von 25,000 Mann, die nach europäischer Art organisiert werden.

Verschiedenes.

Aus Neapel wird gemeldet, es gehe das Gerücht, daß der König 14 Millionen Dukati baar hinterlassen habe.

— Nach Hrn. Ch. Dupin beträgt das Röhrensystem zur Leitung von Wasser und Gas unter dem Straßenpflaster Londons mehr als 400 Stunden (Lieuos) in der Ausdehnung.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

13. Febr.	Barometer	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 8	28 Z. 4,4 L.	0,8 G.	73 G.	D.
M. 2	28 Z. 4,0 L.	5,6 G.	66 G.	D.
M. 10	28 Z. 3,2 L.	4,0 G.	70 G.	D.

Trüb und nebelicht — Mittag auf kurze Zeit heiter
— trüb.

Todes-Anzeige.

Unser hoffnungsvoller Sohn, Ludwig Joseph Sievert, seit 19 Jahren Kommiss und Reisender für das Haus des Hrn. Sigmund Friedrich Klose zu Straßburg, hat in Wien am 27. Jänner d. J. seine thätige Laufbahn, am Nervenfieber geendigt.

Wir setzen hievon unsere lieben Verwandten und verehrtesten Freunde in Kenntniß, überzeugt von ihrer liebevollen und herzlichen Theilnahme an unserm grenzenlosen Schmerze.

Gutach, den 9. Februar 1825.

Dekan Sievert und Gattin,

Anzeige.

Montag, den 14. Februar: Letzte Redoute. — Eintrittspreis 36 kr.

Literarische Anzeige.

In der neuen akademischen Buchhandlung von Karl Groos in Heidelberg ist zu haben:

Schmieder, Dr. K. Chr., Mythologie der Griechen und Römer für Freunde der schönen Künste. Zweite vermehrte Ausgabe mit 33 Kupf. und 5 Steinabdrücken. Kassel, bei Böhne, 1825. 2 fl. 6 kr.

Neben so manchen äußerst vortheilhaften Rezensionen über die erste Auflage dieses Buchs ist der beste Beweis seiner Vortrefflichkeit der, daß binnen so kurzer Zeit eine starke Auflage vergriffen ward. Es eignet sich ganz für Dilettanten, als auch besonders für die Jugend beiderlei Geschlechts.

Ettlingen. [Verpachtung des Gasthauses zum goldenen Engel.] Unterzeichnete ist geneigt, das ihm durch das Loos zugefallene, und nun eigenhändig zugehörige Gasthaus zum goldenen Engel dahier, in der Hauptstraße neben der Post gelegen, auf zehn Jahre an den Meistbietenden in Pacht zu geben; wozu die Liebhaber zur Steigerung auf

Dinstag, den 8. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in gedachtem Gasthause, hiermit höchst eingeladen werden. Dasselbe besteht in einer zweckmäßigen Behausung, worunter 2 gewölbte und 1 Balkenkeller; sodann im ersten Stock: eine geräumige Wirthsstube, 1 Küche, eine Speisekammer, 1 Speiseaal, 1 Schlafzimmer, im obern aber: 4 Gastzimmer, 3 sonstige Zimmer, nebst einer kleinen Küche, wie auch Magd- und Kuchenkammer sammt Speicher sich befinden.

Ferner ist mit diesem verbunden: 1 geräumiger Hof mit Scheuer, sammt Stallungen für 50 Pferde, auf welchen letztern ein bequemer Heuboden angebracht ist, sodann Schwein- und Geflügelställe, wie auch Back- und Waschlüche.

Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich übrigens mit guten Zeugnissen zu versehen, und können solches täglich in Augenschein nehmen, wobei noch bemerkt wird: daß man auf Verlangen dem künftigen Pächter desselben die schon vorhandenen Wirthschafts-Geräthschaften unter möglichst billigen Bedingungen überlassen wird.

Ettlingen, den 12. Februar 1825.

Fr. W. Wacker's sel. Wd.

Heidelberg. [Anzeige.] Bei Pb. Friedr. Mays in Heidelberg ist eine Partie sehr fleischige gedörrte Zwetschen, aus den besten Lagen des Neckarthales, zu kaufen.

Karlsruhe. [Zimmer zu vermieten.] In der Nähe des Gasthofs zum schwarzen Bären sind zwei schön meublirte Zimmer mit Alko über die Dauer des Landtages zu vermieten. Das Zeitungs-Komptoir gibt Auskunft darüber.